

Eingeladen

Befreiend

Kreativität

Zusage

Vielfältig

Was braucht es mehr?

Neu

Halt

Segen

Anders

Leben

Glaubenserfahrung

Mut

Gemeinschaft

Lebensfreude

Gottes Liebe

Heilend

Glauben

Hoffnung

Treue

Liebe

Freude

Engagement

Gebet

PFARRBRIEF

Ostern 2021



Für unsere Pfarreiengemeinschaft: Aichach - Ecknach - Oberbernbach - Oberschneitbach - Oberwittelsbach - Unterschneitbach - Walchshofen



Was braucht es mehr?

Liebe Leserin, lieber Leser!

Was braucht es mehr? Diese Frage stellte sich dem Redaktionsteam bei der Vorbereitung zu diesem Pfarrbrief.

Was braucht es eigentlich mehr, als an einen Gott glauben zu können, der sogar die Fesseln des Todes sprengen kann?

Mehr braucht es wirklich nicht, so unsere Überzeugung. Doch es stellt sich die Frage, wie wir an den befreienden Gott glauben können in einer Welt, in der so vieles infrage gestellt wird?

Hilfreich wäre es, die Gegenwart Gottes mit allen Sinnen erfahren

zu können. Solche Angebote bereitzustellen, stellt die Kirche und alle Pfarrgemeinden vor enorme Herausforderungen. Keiner hat ein Patentrezept, aber es braucht sicherlich mehr als nur Veranstaltungen abzuarbeiten, die immer schon auf dem Programm standen, aber bei genauem Hinsehen fast keinen mehr erreicht haben und daher für mehr Frust als Freude sorgten.

Es braucht mehr Mut und Kreativität.

In unserer Pfarreiengemeinschaft können wir zahlreiche Beispiele hierfür erleben, die wir in diesem Pfarrbrief vorstellen:

Ein Jahr Live-Übertragung von

Gottesdiensten. Kindermetten an Weihnachten als „Erlebnisparkours“ für Familien. „Am Mittwoch zur Mitte kommen“ – Gottesdienste in der Fastenzeit, die das Herz der Menschen ansprechen - und deshalb auch dankbar zahlreich mitgefeiert werden.

Heilender Glaube wird begreifbar gemacht, z.B. durch den Gebrauch des Aichacher Marienöls.

Um dies verwirklichen zu können braucht es Menschen, die haupt- und ehrenamtlich ihre Zeit engagiert zur Verkündigung des Glaubens einsetzen. Beispiele stellen

wir Ihnen ebenso auf den kommenden Seiten vor.

Und es braucht auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, die unserer Pfarreiengemeinschaft und damit unserer Kirche die Treue halten und dadurch mitwirken, dass die Botschaft der Hoffnung nicht verstummt.

Dafür danken wir Ihnen und wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

***Ihr Stadtpfarrer
Herbert Gugler***

Glaube

„‘Glaube‘ meint keinen allgemeinen Begriff für die Beziehung zum religiösen Verkünder, die man also zu Buddha, zu Zarathustra, zu Moses, und ebenso zu Jesus hätte, sondern das Wort bildet den Namen für etwas Einmaliges und Einziges: Das Verhältnis zu Jesus Christus, dem menschengewordenen Sohn Gottes. Und damit beginnt die Umwertung der Maßstäbe, die Umwendung des Herzens, der Umbau des Denkens.“

Romano Guardini. Der Herr. Über Leben und Person Jesu Christi.
Freiburg-Basel-Wien 1980. S. 520.



Zum Abendlob in der Geburt-Christi-Kirche in Oberbernbach. Foto: Patricia Kügler

Zeichen der Zuversicht

Erstmals fand in der Geburt-Christi-Kirche in Oberbernbach an drei Adventssonntagen ein adventliches Abendlob, gestaltet vom Kirchenchor Oberbernbach und Lektoren, statt. Am 1./2. und 4. Advent konnten sich die Besucher mit Musik und Gebet auf die Adventszeit einstimmen und für eine halbe Stunde dem Alltag entfliehen. Es sollte ein Zeichen der Hoffnung und Zuversicht in Zeiten der Pandemie gesetzt werden. Bei stimmungsvollem Kerzenschein hatten die zahlreichen Besucher Gelegenheit zu Besinnung und Medi-

tation. Am Ende des Abendlobs spendete Pfarrer Thomas Gerstlacher jedes Mal den priesterlichen Segen.

Am 3. Adventssonntag, normalerweise der Auftakt zum Oberbernbacher Adventsmarkt, feierte Stadtpfarrer Herbert Gugler am Nachmittag eine Familien-Andacht mit zahlreichen Besuchern und segnete im Anschluss die Kinder. Die musikalische Umrahmung mit Adventsliedern wurde von Quirin mit der Tuba und drei Oberbernbacher Mädchen – Antonia, Anika und Tabea – gestaltet. **P. Kügler**

Kindermette mal ganz anders

In Oberbernbach gab es am Nachmittag des Heiligen Abend eine besondere Kindermette. An verschiedenen Stationen wurde das Geschehen von Weihnachten nachgespielt. Fast 200 Besucher kamen und nahmen sich eineinhalb Stunden Zeit, um auf diese Art und Weise das Geburtsfest Jesu zu feiern. Unser Bild zeigt das „Hirtenfeld“ auf dem Vorplatz der Geburt-Christi-Kirche. Gleich dreimal wurde in Aichach eine Kindermette gefeiert. Jedes



Das "Hirtenfeld" lockte viele Gläubige auf den Kirchenvorplatz in Oberbernbach. Fotos: privat

Mal kamen über 100 junge Christen in die Stadtpfarrkirche.

Dazu verfolgten über 1000 Zuschauer auf unserem YouTube Kanal die Feiern in Oberbernbach und in Aichach.



Hirtenspiel in der Aichacher Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt.



Kinder waren auch zuhause vor dem Bildschirm live dabei.

Eingeladen, ganz nah beim Jesuskind zu sein

Oberbernbacher Stationenweg 2020 lud zu Besuch an der Krippe

Für viele Familien war der Stationenweg am Heiligen Abend in der Geburt-Christi-Kirche in Oberbernbach eine besondere Erfahrung. Sie waren eingeladen, ganz nah beim Jesuskind zu sein, an den Stationen Zeit zu haben und sich zu nehmen, dabei selber aktiv zu werden und so das weihnachtliche Geschehen bewusst zu erleben.

Beeindruckend war die ruhige Atmosphäre in der Kirche, an der Krippe und beim Familiensegnen. 30 Mitwirkende unserer kirchlichen Gruppen, Feuerwehr und Schützenverein ermöglichten den Stationenweg.



Der Oberbernbacher Stationenweg lud dazu ein, selbst aktiv zu werden. Foto: Bernhard Fendt

Er wurde in diesem Jahr alternativ zur Kinderkrippenfeier angeboten.
Gudrun Fendt



Foto der Aichacher Sternsinger in Gottes Wohnzimmer. Foto: Erich Hoffmann

Und sie kamen doch ins Wohnzimmer

Die Corona-Pandemie hat auch unsere Sternsingeraktion durcheinander gebracht. Kein Lied, kein Segensspruch war vor den vielen Haustüren zu hören. Und niemand schrieb den Segen auf die Haustür: 20 – C(hristus) – M(ansionem) – B(enedicat) – 21. Aufkleber mit diesem Segenszeichen gab es zwar in der Kirche, doch Caspar, Melchior und Balthasar gingen nicht durch die Straßen unserer Pfarreiengemeinschaft, um davon zu erzählen, was den Heiligen Drei Königen so wichtig war, nämlich sich auf den Weg zu machen, um Gott zu suchen, bei ihm an der Krippe vorbei-

zuschauen und dann sich wieder auf den Weg nach Hause zu den Menschen zu machen. Und die Sternsinger konnten nicht an der Haustür um eine Spende für Kinder in den armen Ländern dieser Welt bitten.

Die Sternsinger hatten sich wegen der Corona-Pandemie entschieden, ihre Aktion woanders durchzuführen. Der Tatort: Das Wohnzimmer Gottes, dort wo Gott immer zuhause ist, d.h. in den Kirchen. Dort trafen sich die Sternsinger mit den Gläubigen. Dort wurde in Segnungsgottesdiensten die diesjährige Sternsingeraktion durchgeführt.



Die Unterschneitbacher Sternsinger in ihrem Wohnzimmer Gottes. Foto: Rosi Gottschalk

Einzelne Gruppen in ihren schönen und bunten Gewändern waren in verschiedenen Gottesdiensten in den Pfarrgemeinden zu erleben und erbat den Segen für die Gemeinden.

Fast 200 Gläubige kamen zu den vier Gottesdiensten an den Nachmittagen des 5. und 6. Januar in die Stadtpfarrkirche.

Gegen eine Spende konnten sie Päckchen mit Weihrauch, Kreide und Segensaufkleber mitnehmen und dann auch zuhause an der Haustür den Segenspruch der Sternsinger auftragen: 20 - Christus segne dieses Haus - 21.

Beten

"Beten kann nur, wer es anders macht als Kain, der sich weigerte, "der Hüter seines Bruders" zu sein (vgl. Genesis 4,9). Wie kann ich um Leben bitten, wenn das Leben anderer mir nichts bedeutet? Es wäre sinnwidrig und liefe der Stoßrichtung der Schöpfung zuwider."

Ermes Ronchi. Beten ist menschlich.

Variationen über ein Grundbedürfnis. München 2019, S. 20.

Licht, weil Kreuz des Lebens



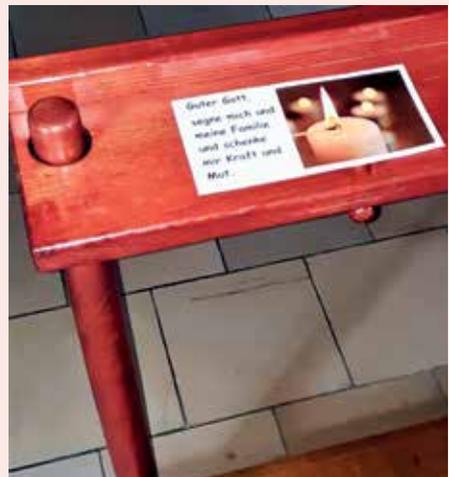
Jesus hat selbst Leid und Dunkelheit ertragen - bis in den Tod. Doch Gott hat ihn zum Leben erweckt. Das feiern wir an Ostern. Deshalb ist das Kreuz für uns Christinnen und Christen hell – ein Lebenszeichen. Im Gewölbe der Geburt-Christi-Kirche ist jetzt in der Fastenzeit ein Licht-Kreuz aufgebaut. Es lädt ein zum stillen Gebet, für Menschen zu bitten und zu danken, die uns nahe sind. Es lädt auch ein, eine Kerze zu entzünden. Auf einer Fürbittwand können persönliche Bitten und Anliegen geschrieben werden, die dann in die Gottesdienste mit hineingenommen werden. **Gudrun Fendt**

"Sprechende Kirchenbänke"

**Oberbernbach: Offene Kirche
ein wichtiger Anlaufpunkt**

In der Zeit von Corona hat sich gezeigt, dass die Oberbernbacher Kirche auch außerhalb der Gottesdienstzeiten ein wichtiger Anlaufpunkt ist: zum stillen Gebet oder um zur Ruhe zu kommen, um eine kurze Auszeit zu nehmen und aufzutanken.

Sogenannte „sprechende Bänke“ stellen in der Fasten- und Osterzeit den Besucher*innen kurze Gebete, Impulse und Texte zur Verfügung und laden zum Verweilen ein. **Gudrun Fendt**



Was braucht es mehr, wenn aller guten Dinge drei sind?

Das trifft seit einigen Jahren auch für die Mesner in Oberschneitbach zu

Da im Sommer 2018 die damalige Mesnerin von Oberschneitbach, Frau Traudl Lenz, nach 23 Jahren Mesnerdienst unerwartet verstarb, war erst einmal guter Rat teuer. Doch der Mensch denkt, und Gott lenkt.

Schon einige Zeit vor diesem Geschehnis führte Hermann Buchner, Kirchenpfleger in Oberschneitbach, ein Gespräch mit Frau Claudia Zederer, ob sie das Amt des Mesners übernehmen wolle. Damals meinte Frau Zederer: „Ich würde schon helfen, aber alleine kann ich das nicht machen.“ Denn als Mesner hat man sehr viele Tätigkeiten auszuüben und Termine unter der Woche und tagsüber zu erledigen. Das wäre als normal Berufstätiger alleine gar nicht zu bewältigen.

Herr Reinhard Edler ging selbst direkt auf Herrn Hermann Buchner zu und bot seinen Dienst als Mesner an. Bei Herrn Edler ist

die Mesnerei schon in den Genen verankert: „Mein Großonkel war bis 1958 über 40 Jahre Mesner in Oberschneitbach. Meine Mutter war von 1979 bis 1994 im Amt. In dieser Zeit habe ich als Sohn hautnah miterlebt, was das Mesneramt bedeutet. Das hat mir natürlich auch bei meiner persönlichen Entscheidungsfindung geholfen. Ich wusste ja schon vorher genau, was auf mich zukommt und ob ich der Aufgabe gewachsen bin.“

Da auch er mit Beruf und Familie zeitlich gebunden ist, war er gleich dafür, als Kirchenpfleger Buchner die Idee ins Spiel brachte, die Tätigkeiten des Mesners auf mehrere Schultern zu verteilen. Und dadurch konnte er auch Frau Zederer für das Amt schnell gewinnen.

Und damit das Trio zustande kommen konnte, hatte Herr Buchner ebenso Frau Vera Müller gefragt, ob sie sich anschließen wolle. Da sie selber zu jener Zeit dach-



Claudia Zederer (li.), Vera Müller (re.) und Reinhard Edler (Mitte) teilen sich gemeinsam den Dienst des Mesners in Oberschneitbach. Foto: Jakob Ruf

te: „Wenn der Herr mich braucht, wird er mich rufen“, hat sie zugestimmt. Zudem war es auch für sie ein schöner Gedanke, im Team die Aufgaben, die das Amt mit sich bringt, zu erfüllen.

So ergänzen sich die drei in ihren Aufgaben und jeder kann seine Stärken einbringen. Die gewöhnlich anfallenden Arbeiten werden überwiegend in gleicher Weise verrichtet. Doch während sich Frau Zederer und Frau Müller mit ihrer künstlerischen Gabe für Blumenschmuck und Dekoration hervorheben, kann Herr Edler sein handwerkliches Geschick unter Beweis stellen. So wird dann von ihm auch schnell mal die defekte Glockensteuerung zerlegt und repariert.

Zu Beginn war es noch sehr schwer für die neuen Mesner. Die vielen Kleinigkeiten, die es zu den verschiedenen Feiertagen zu beachten gilt, und die Eigenheiten, die die verschiedenen Pfarrer mit sich bringen, stellten sie anfangs vor Herausforderungen. Um die kleinen Stolpersteine nicht zu wiederholen und um für die Zukunft gerüstet zu sein, stellte Herr Edler ein Buch zusammen, in dem alles aufgeführt ist, was unsere Mesner für die speziellen Gottesdienste zu beachten haben. Sollte einmal jemand den Dienst als Mesner übernehmen oder aushelfen müssen, mit diesem Buch ist das kein Problem mehr. Auch beim „Kennenlernen“ der Kirche stieß Herr Edler auf manches Neue und so

hat er gleich noch im Jahr 2019 den Kirchenführer der Filialkirche Sankt Agatha zusammengestellt (Bericht im Pfarrbrief Sommer/Herbst 2019). In Oberschneitbach hoffen alle Kirchgänger, dass die drei Mesner den hervorragenden Dienst, den sie machen, noch lange verrichten werden. An dieser Stelle sei auch ein herzliches Vergelt's Gott an unsere drei Mesner gerichtet.

Am Ende meines kleinen Interviews meinten alle drei einstimmig: „Die Arbeit im Team macht wirklich Spaß. Wir ergänzen uns nicht nur in der Aufgabe als Mesner, sondern sind auch privat mittlerweile über Jahrzehnte freundschaftlich verbunden“.

Was braucht es mehr...

Jakob Ruf

Was braucht es mehr?

...leider auch noch ein wenig Geld um alle Rechnungen infolge der Kirchenrenovierung zu begleichen. Auf ca. 79.000 € schätzt Kirchenpflegerin Marion Anderl den noch aufzubringenden Eigenanteil an den Kosten der Renovierungsarbeiten. „Es stehen noch einige hohe Rechnungen aus, insbesondere bei der Elektrik“, erklärt sie.

Stadtpfarrer Herbert Gugler hofft auch dieses Mal auf die Spendenbereitschaft der Aichacher. „Im Vertrauen auf die Spendenfreudigkeit haben wir die Orgelrenovierung zum Festpreis von 60.000 € in Auftrag gegeben und wir konnten dieses Spendenziel im letzten Jahr erreichen. Daher bin ich zuversichtlich, dass wir auch diese Finanzierungslücke mit Spendengeldern schließen können. Die neue Beleuchtung, die erneuerte Mikrofonanlage, die gestaltete Taufkapelle und die helle Raumschale stoßen auf sehr viel Zuspruch und sind Werke zu unserer Freude und für die der nächsten Generationen. Für jede Gabe möchte ich ein herzliches Vergelt's Gott sagen!“, so Pfarrer Gugler.

Der Aichacher Ausgabe des Pfarrbriefs ist ein Zahlschein beigelegt.
Die Spendenkontonummer lautet: Kath. Kirchenstiftung M. H. Aichach,
IBAN: DE19 7205 1210 0000 0295 04 - BIC: BYLADEM1AIC

Warum gestalte ich Jugendgottesdienste?

Jesus hat seine Jünger beauftragt, den Glauben weiterzugeben, und damit ist das persönliche Glaubenszeugnis auch heute noch eine der wichtigsten Aufgaben der Christen. Allerdings fand ich es immer schwer, Gelegenheiten zu finden, den Glauben in die Welt hinauszutragen, denn im Religionsunterricht muss ich selber lernen. Die Ministranten bringen eigentlich ein stummes Glaubenszeugnis dar. Auch sonst boten sich mir nicht viele Möglichkeiten.

Zu Anfang beschränkte sich meine Hilfe im Gottesdienst darauf, Plakate hoch zu halten und dergleichen Dinge zu tun. Und dennoch war es, zumindest für mich, ein Beitrag zur Gemeinschaft, zum Glauben. Als man mich zum ersten Mal zu einem Jugendgottesdienst-Vorbereitungstreffen einlud, wusste ich nicht, was mich erwartete, aber ich studierte die Bibelstelle, um die es gehen sollte, und ging hin.

Bis heute hat sich nicht viel an diesen Treffen geändert. Noch immer entsteht aus den vielen Ideen eine, die von uns allen kommt, und immer ist eine per-



Emma Lang. Foto: privat

sönliche Note von jedem von uns dabei. Für uns alle ist das eine Möglichkeit, uns einzubringen und etwas von unserem Glauben an andere Menschen weiterzugeben.

Eine gelungene Predigt und neue Erkenntnisse in den Augen der Zuhörer sind die Aufregung und die Nervosität vor dem Gottesdienst mehr als nur wert. Das Beste aber ist, das ich dort oben nie allein bin, selbst wenn etwas schiefgeht, sind die Anderen immer da, um es zu überspielen. Danach, auch wenn ich es mir vielleicht einbilde, leuchtet der Heilige Geist am Hochaltar ein klein bisschen heller.

Emma Lang

Lasst Blumen sprechen!

...wie es der Heilige Valentin getan hat - Jugendgottesdienst in Aichach -

Am Vorabend zum Valentinstag, also am 13. Februar 2021, gestaltete Emma Lang gemeinsam mit Gundula Karg, Annika Nehm, Tim Hufsky und Stephan Mayer den Jugendgottesdienst. Sie hatten zwei Anliegen. Sie wollten etwas über den Heiligen erzählen, der als Schutzpatron der Liebes- und Ehepaare gilt, und darüber, welche Botschaft sich hinter Blumen verbergen.

Trotz staatlicher Verbote, christliche Trauungen zu vollziehen, habe der Heilige Valentin Paare getraut. Stets habe er ihnen nach der Trauung Blumen aus seinem Garten geschenkt. Auch Hilfe- und Trostsuchenden reichte er Blumen. Durch sie wollte er ihnen eine Botschaft mit auf ihren Weg geben.

"Die Botschaften der Blumen sind wie Botschaften, die Gott an uns Menschen richtet", sagte Emma Lang in ih-

ren Gedanken zum Valentinstag. Die vier jungen Aichacher hatten eigens Blumen im Altarraum aufgestellt. Gundula Karg erläuterte der Gottesdienstgemeinde, was denn die Iris für eine Botschaft in sich trage: "Ich habe eine positive Nachricht. Die positive Nachricht unseres Glaubens ist: Mit dem Tod ist noch nicht alles vorbei, wir leben auf ein ewiges Leben hin. Deshalb sollen wir diese und andere gute Nachrichten an unsere Mitmenschen weitergeben."



Die Iris: "Ich habe eine positive Nachricht."



Die Primel: "Es gibt Heilung."

Stephan Mayer sprach über die Primel. "Es gibt Heilung", sei ihre Botschaft. "Gott will, dass es uns Menschen gut geht. Alle Probleme und Belastungen dürfen wir zu ihm bringen und ihn bitten, dass er alles zum Rechten führt und uns heil macht."

Und die Traubenhyazinthe, die sie mitgebracht hatten? Sie sei ein Frühlingsbote: "Es gibt Hoffnung", las Tim Hufsky vor. Jede Krise werde auch ein Ende haben, sagte er. "Aus dieser Perspektive heraus, sollen wir weiterhin aufeinander schauen und somit zu Hoffungsboten werden."

Auch die Gerbera mit ihrem schönen hellen Gelb wolle den Menschen etwas Wichtiges sagen, so Gundula Karg. "Durch dich wird

alles schöner!" Jeder Mensch habe einen ganz besonderen Wert und macht die Welt zu einem schöneren Ort. "Das sollen wir weitertragen und immer wieder Komplimente und kleine Zeichen unserer Dankbarkeit an unsere Mitmenschen weitergeben."

Das junge Vorbereitungsteam öffnete den Gläubigen in der Kirche einen neuen Blick auf die Blumen. Sie ließen die Blumen sprechen und weckten, wie es der Heilige Valentin getan hat, die Sinne der Menschen für die Schönheit des Heilsplanes Gottes, der nichts anderes als das Gute und Schöne für die Menschen will.

Wer dachte denn bei der Wandlung im Gottesdienst zuvor an eine Lilie? Sie stehe für Wandlung und Un-



Die Traubenhyazinthe:
"Es gibt Hoffnung."



**Die Gerbera: "Durch dich
wird alles schöner."**



**Die Lilie: "Ich stehe für
Unsterblichkeit."**

sterblichkeit. "Lasst uns aufgrund unserer Hoffnung auf ein ewiges Leben Gott schon jetzt bitten, dass alles Schwierige, unser ganzes Leben wie Brot und Wein in etwas Gutes gewandelt werde." Nach dem Schlussgebet sagte Emma Lang, warum sie auch eine Rose mitgebracht hatten. Sie dürfe an einem Valentinstag nicht fehlen. Die Botschaft der Rose lautet: "Du wirst geliebt!" "Genau das" sage Gott in jedem Moment des Lebens den Menschen zu. "Wir werden von ihm bedingungslos geliebt. Deshalb sollen wir diese Liebe untereinander weitergeben. Aus diesem Grund verschenken wir Menschen gerne Rosen." Es war der Vorabend zum Valentinstag, dem Tag, den auch die Wer-



Die Rose: "Du wirst geliebt."

bung zum Tag der Liebenden erhoben hat. Es war Samstagabend. Da hat es wunderbar gepasst, dass das Vorbereitungsteam auch an die Vergesslichen gedacht hatte und wunderschöne schöne großen Rosen zum Mitnehmen anbot. Nach dem Schlusssegnen nahmen einige Ehepaare die Gelegenheit wahr, sich von Stadtpfarrer Herbert Gugler gemeinsam segnen zu lassen. So wurde der Jugendgottesdienst das, was ein Gottesdienst sein will. Ein Dienst Gottes für die Menschen. Unterstrichen wurde dieses Ziel auch durch die schöne und lebendige musikalische Gestaltung des Gottesdienstes durch Susi Michalovics und Markus Pettinger. **Bernhard Gattner**



Das Vorbereitungsteam hatte große rote Rosen besorgt und wegen der Kälte in Papier gehüllt. Das Herz, das von Liebe leuchtet, ist das, was Paare zusammenhält. Dafür spendete Stadtpfarrer Herbert Gugler den Paarsegen. Fotos: B. Gattner/E.Hoffmann



Das Vorbereitungsteam des Weltgebetstages.

Foto: Petra Jarde

Frauen haben dort nichts zu sagen

Weltgebetstag stellt den Inselstaat Vanuatu vor Aichacher Frauen feiern ökumenischen Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche

Wenig Aichacher und Aichacherinnen werden den Inselstaat Vanuatu schon einmal persönlich besucht oder auch nur gekannt haben. Dabei ist es ein Naturparadies mit schwarzen und weißen Sandstränden, Korallenriffen und tropischen Wäldern. Am Abend des Weltgebetstages wurde den Gottesdienstbesucherinnen in

Aichach und andernorts der Inselstaat vorgestellt – auch abseits der touristischen Höhepunkte. Christliche Frauen aus Vanuatu bereiteten den diesjährigen Weltgebetstag für Frauen in der ganzen Welt vor. Er stand unter dem Titel: „Worauf bauen wir?“ Vanuatu ist ein kleines Land im Südpazifik, das erst 1980 unabhängig wurde.

Vorher stand es unter französisch-britischer Kolonialherrschaft. Im Wappen liest man übersetzt: „In Gott stehen wir zusammen“. Etwa drei Viertel der Bevölkerung gehören einer christlichen Religion an. Im Gottesdienst, der auch auf dem YouTube-Kanal der Pfarreiengemeinschaft übertragen wurde, haben die Frauen aus Vanuatu von ihren Problemen erzählt. Dazu gehören die Naturkatastrophen durch den Klimawandel. Aber auch die patriarchale Struktur des Landes. Frauen haben dort nichts zu sagen. Ihre Bildungschancen sind sehr gering und Gewalt gegen sie gehört zur Tagesordnung.

In Aichach versammelten sich gut 60 Frauen in der Aichacher Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt zur Feier des Weltgebetsstages, der immer am ersten Freitag im März stattfindet. Die Wurzeln dieser internationalen Bewegung reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Unter der musikalischen Leitung von Kirchenmusikerin Ingrid Plomer sangen ein paar Frauen melodiose Lieder aus dem Gebetsheft der Vanuatu-Frauen. Mit einer Bilder-Schau und Texten wurden Land

und Leute vorgestellt. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand das Ende der Bergpredigt aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 7, 24-27). Es hat die zentrale Aussage, dass es nicht reicht Gotteswort nur zu hören, sondern, dass man auch danach handeln muss. Die Teilnehmerinnen zeigten sich im Gebet solidarisch.

Die Kollekte ist seit jeher ein wichtiger Bestandteil jeder Gottesdienstfeier zum Weltgebetsstag. Als sichtbares Zeichen gelebter Solidarität kamen in Aichach 413 Euro zusammen. Damit wird das Mediennetzwerk femLINK-pacific unterstützt. Teil dieses Netzwerks sind die „Vanuata Young Women for Chance“, eine Organisation, die sich gegen Gewalt gegen Frauen einsetzt.

In ihrer Abschlussrede bedankte sich Angela Brohl vom Vorbereitungsteam bei allen, die zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen haben. Pfarrerin Gabriele Buchholz spendete den Besucherinnen ihren Segen. Nächstes Jahr werden Frauen aus England, Wales und Nordirland den Weltgebetsstag gestalten. **Petra Jarde**

"Wo die Menschen Liebe spüren, werden sie an die Religion der Liebe glauben."

Prälat Johannes Nar (Augsburger Dizesan-Caritasdirektor 1921 - 1964)



Das ganze pastorale Team, das Pfarrbüroteam, der Pfarrgemeinderat und Aichachs Bürgermeister bedankten sich zusammen mit den Gläubigen bei Günther Füllenbach (2.v.li.) für seinen ermüdlichen Dienst als Kirchenpfleger. Foto: Erich Hoffmann

15 Jahre treuer und unermüdlicher Einsatz

Verabschiedung von Kirchenpfleger Günther Füllenbach

15 Jahre lang hat Günther Füllenbach wohl keinen Tag gehabt, an dem er nicht an seine Pflichten als Kirchenpfleger dachte. Im Pfarrgottesdienst beim Sebastiansfest hat Stadtpfarrer Herbert Gugler ihn feierlich verabschiedet. Er bedankte sich bei ihm für seinen 15 Jahre treuen und unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Stadtpfarrei.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Josef Dußmann wies in seinen

Dankesworten auf die großen Verdienste Füllenbachs bei den Renovierungen der Stadtpfarrkirche und des Pfarrhauses hin. Pfarrsekretärin Elisabeth Niedermayr bedankte sich stellvertretend für ihre Kolleginnen und das pastorale Team bei Günter Füllenbach für sein allzeit offenes Ohr bei verschiedensten Anliegen.

Die zahlreich anwesenden Gläubigen brachten ihre Anerkennung mit Standing Ovations zum Aus-

druck. Günter Füllenbach bedankte sich seinerseits für diese ihm erwiesene Ehre. Er habe, so sagte er, immer mit großer Leidenschaft und sehr gerne sein Amt ausgeübt. Seiner Nachfolgerin Marion Anderl wünschte er viel Glück und Segen.

Musikalisch gestaltet wurde der Festgottesdienst von Kirchen-

musikerin Ingrid Plomer und ehrenamtlichen Musikerinnen und Musikern aus der Pfarreiengemeinschaft Aichach. Zur Aufführung kamen die „Missa di San Guiseppe“ von Johann Ernst Eberlin (1702 – 1762) sowie Werke von Henry Purcell (1659 – 1695) und Johann Sebastian Bach (1685 – 1750).

Kleiner historischer Rückblick

Kreuz und Auferstehung um 1910. Seit der Jugendstilrenovierung befand sich am linken Seitenaltar die Kreuzigungsgruppe von Jakob Bradl. Darüber der auferstandene Christus, gemalt von Gottlieb Gottfried Klemm. 1976 kam das Kreuz in die Beichtkapelle, die Figuren Maria und Johannes landeten auf dem Dachboden über dem linken Seitenschiff. Jahre später durften diese „Assistenzfiguren“ aus ihrem Exil zurückkehren in die Beichtkapelle.



2019 war die gesamte Kreuzigungsgruppe wieder an ihren ursprünglichen Standort zurückgekehrt.

Text und Foto: Stefan Fendt



Gottesdienste für Senioren in der Oberbernbacher Kirche. Foto: Sonja Krucker-Seitz

Die Größe der Kirche machte es möglich

Da unsere Seniorennachmittage in diesem Jahr nicht stattfinden konnten, haben wir nach einer Möglichkeit gesucht, auch zur Corona-Zeit etwas für Senioren in unserer Pfarrgemeinde anzubieten.

Wegen der Abstands- und Hygienevorschriften konnten wir dies nur in unserer Kirche tun. Dort boten wir Gottesdienste für Senioren an. Im November, Dezember, Februar und März fanden diese in der Geburt-Christi-Kirche in Oberbernbach statt. Viele Besucher nahmen am Dienstagnachmittag daran teil. Der Gottesdienst in der Adventszeit wurde von der Tischharfengruppe unter der Leitung von Dorothe Fröller musikalisch gestaltet.

Sonja Krucker-Seitz



**Ohne Sonne kein Leben.
Ohne Licht kein heller Tag.
Ohne Liebe keine Zukunft.
Ohne Jesus keine Wandlung.
Ohne Gott keine Auferstehung.**

Am Mittwoch zur Mitte kommen und sich auf den Weg machen

Spirituelle Angebote in der Fastenzeit

50 - 70 Personen nutzten an den Mittwochabenden in der Fastenzeit die Gelegenheit, verschieden gestaltete Gottesdienste mitzufeiern. Es begann mit dem Aschermittwochsgottesdienst. Mit ihm begann die Zeit, die als Fastenzeit dazu einlädt, seine Beziehung zu Gott neu zu bedenken, zu vertiefen und sich mit ihm erneut auf den Weg des Lebens zu machen. Wir luden ein zum Taizé-Gebet. Seine besondere Form möchte mitten im Alltag einen Anstoß geben, vom Alltag loszulassen und sich darauf einzulassen, dass mitten im Leben Gott da ist als Begleiter, Wegweiser und Beschützer. Zudem trafen wir uns zum Heilungsgebet. Jeder, der wollte, erhielt dabei den eucharistischen Einzelsegen. Das Allerheiligste in der Monstranz will nichts anderes zum Ausdruck bringen als dass Gott stets auf den Menschen zugeht, bei ihm sein und ihn auf allen seinen Wegen begleiten möchte. Christ sein heißt sich auf den Lebensweg Jesu ein-



Aschermittwoch: Ein Neustart.



Taizé-Gebet: Anstoß loszulassen.

Fotos: Erich Hoffmann

zulassen. Dazu gehört der Kreuzweg Jesu. Um sich einlassen zu können, muss man dem Weg Jesu nachspüren. Dazu lud der Erlebnis-Kreuzweg mit den sieben Worten Jesu ein. Wer sich auf Jesus einlässt, der spürt immer wieder, dass der eigene Lebensweg nicht frei ist von Fehlern, von Versagen, von Scheitern und auch Sünden. Der Bußgottesdienst lud deshalb dazu ein, vor Gott seine Fehler und Sünden zu tragen und ihm darum zu bitten, dass er die Vergebung ausspreche. Denn ein Neuanfang fängt immer erst dann an, wenn alles ausgesprochen ist, Vergebung ausgesprochen und empfangen wurde. Eine gute Voraussetzung, um das größte Fest der Christen zu feiern: Ostern.



Heilungsgebet mit eucharistischem Einzelsegen.

Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz

- "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!" (Lukas 23,34)
- "Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein." (Lukas 23,43)
- "Frau, siehe, dein Sohn! (...) Siehe, deine Mutter!" (Johannes 19,26 f.)
- "Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?" (Markus 15,34 + Matthäus 27,46)
- "Mich dürstet." (Johannes 19,28)
- "Es ist vollbracht!" (Johannes 19,30)
- "Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist." (Lukas 23,46)



„Niemand darf der Christ sich darüber beruhigen, dass Christus hat sterben müssen. Niemand darf er es als richtig und in Ordnung hinnehmen, dass die Erlösung durch den Tod Christi geschah, denn dann wird alles anders. Dann kommt eine Starrheit und Unmenschlichkeit hinein, die alles zerstört. Dann hört das Leben des Herrn auf, ein wirklich gelebtes Leben zu sein, wirkliches Kommen und Handeln und Wollen und Erfahren von Schicksal! Dann verblasst die Liebe.“

Romano Guardini. Der Herr. Über Leben und Person Jesu Christi. Freiburg-Basel-Wien 1980. S. 451.

Kirchenmusik unter Corona-Bedingungen

Das Amt für Kirchenmusik hatte im November 2020 informiert: „Ab sofort darf kein Gemeindegesang in der Kirche stattfinden.“ Dazu ist Chorgesang schon seit Mitte Februar 2020 nicht mehr erlaubt. Ein harter Schlag für alle Chorleiter und Organisten!

Es gibt - zum Glück - trotzdem Möglichkeiten, mit Liedern die Gottesdienste zu bereichern: Vier SängerInnen oder Instrumentalisten dürfen im Abstand von 2 m musizieren. In Aichach probe ich inzwischen mit drei Gruppen von vier SängerInnen wöchentlich. Kantoren, die den Gemeindegesang „ersetzen“, stehen mir Gott sei Dank auch zur Seite. Allen voran Franziska Demuth, Wolfgang Lenz, Karina Meitingner, Elisabeth Modlmayr, Martin Ruhland und Thomas Sixta.



Kirchenmusik in Aichach an den Kartagen und an Ostern

Gründonnerstag	20.00 Uhr:	Gemeinde- und Scholagesänge, Jochen Rieger (geb.1956) „Wer von der Liebe singt, der kann vom Kreuz nicht schweigen“
Karfreitag	15.00 Uhr:	Gemeinde- und Scholagesänge
Osternacht	20.30 Uhr:	Gemeinde- und Scholagesänge
Ostersonntag	9.00 Uhr:	Johann Ernst Eberlin (1702-1762) Messe di San Giuseppe für zwei Violinen, Sopran und Tenor Philipp Heinrich Erlebach (1657-1714) „Heute ist der Siegestag“ für zwei Violinen und Tenor-Solo
	10.30 Uhr:	„Gemeindegesang“ und Kathi Stimmer-Salzeder (geb.1957): „Halleluja! Singen wolln wir“, Gregor Linßen (geb.1966): „Und ein neuer Morgen“



Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes, frohes Osterfest!

Ingrid Plomer, Kirchenmusikerin

Herzliche Einladung Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern 2021

Stadtpfarrkirche Aichach

Vorabendmesse	15:00 Uhr	Palmsonntagsfeier für Kinder- u. Familien *
Samstag, 27. März	16:15 Uhr	Palmsonntagsfeier für Kinder- u. Familien *
	18:00 Uhr	Vorabendmesse zum Palmsonntag *
Palmsonntag	09:00 Uhr	Pfarrgottesdienst *
	10:30 Uhr	Familiengottesdienst *
Gründonnerstag	20:00 Uhr	Feier des letzten Abendmahls
	21:15 Uhr	Ölbergandacht
Karfreitag	10:00 Uhr	Kreuzwegfeier für Kinder- und Familien *
	11:15 Uhr	Kreuzwegfeier für Kinder- und Familien *
	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie *
Karsamstag	17:30 Uhr	Kinderosterfeier *
	20:30 Uhr	Osternacht *
Ostersonntag	09:00 Uhr	Festgottesdienst *
	10:30 Uhr	Familienfestgottesdienst *
Ostermontag	09:00 Uhr	Festgottesdienst
	10:30 Uhr	Familienfestgottesdienst



* Bei allen mit Stern gekennzeichneten Gottesdiensten ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Am Schriftenstand der Stadtpfarrkirche und auf unserer Homepage www.pg-aichach.de finden Sie Anmeldeformulare oder melden Sie sich telefonisch unter 08251 7086 im Pfarrbüro an.

Erstkommunion im Juni

Im Dezember waren die Erstkommunionkinder zur Segnung der Adventskränze eingeladen und sollten im Januar mit den Gruppenstunden beginnen. Doch die Beschränkung der Personenzahl bei Treffen und die geschlossenen Schulen verhinderten eine vertiefte Vorbereitung. Deshalb wollen wir die Erstkommunion erst im Juni feiern.

Dann werden die Gottesdienste nachmittags in kleinen Gruppen stattfinden.

Das Motto für die diesjährige Erstkommunion lautet: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Joh 15,5).



Bild und Foto: Michael Schatz

Es drückt die Verbundenheit mit Jesus aus, die gerade durch die Erstkommunion wachsen und vertieft werden soll.

Die Termine sind:

Erstkommunion für Kinder der Grundschule Nord

Samstag, 12.06.2021	ERSTKOMMUNION
14:00 Uhr	Grundschule Nord Klasse 3a, Stadtpfarrkirche
16:00 Uhr	Grundschule Nord Klasse 3c, Stadtpfarrkirche

Sonntag, 13.06.2021	ERSTKOMMUNION
14:00 Uhr	Oberbernbach und Walchshofen, Geburt-Christi-Kirche
16:00 Uhr	Grundschule Nord Klasse 3b, Stadtpfarrkirche

Erstkommunion für Kinder der Grundschule Ecknach

Sonntag, 13.06.2021	ERSTKOMMUNION
14:00 Uhr	Kinder aus Ecknach, Ober- und Unterschneitbach St. Peter und Paul/ Ecknach

Erstkommunion für Kinder aus der Ludwig-Steub-Grundschule

Samstag, 19.06.2021	ERSTKOMMUNION
14:00 Uhr	Gruppe Pfarrer Gugler Ludwig-Steub-GS Klasse 3c+d, Stadtpfarrkirche

Sonntag, 20.06.2021	ERSTKOMMUNION
14:00 Uhr	Gruppe Frau Gramlich Ludwig-Steub-GS Klasse 3a und Internationale Schule, Stadtpfarrkirche
16:00 Uhr	Ludwig-Steub-GS Klasse 3b, Stadtpfarrkirche

Erstkommunion für Kinder aus der Edith-Stein-Schule

Die Kinder der Edith-Stein-Schule feiern mit ihnen jeweils bekannten Kindern.



Screenshot des Padlets, über welches die wichtigsten Infos der diesjährigen Firmvorbereitung weitergegeben werden. Foto: Franziska Demuth

„In Verbindung sein!“ Auf dem Weg zur Firmung 2021

„In Verbindung sein!“ So lautet in diesem Jahr ein wichtiger Leitsatz der Firmvorbereitung 2021 für unsere 70 Firmbewerberinnen und -bewerber, Eltern, Patinnen und Paten sowie die ganze Pfarreiengemeinschaft Aichach.

Da unser Alltagsleben noch immer von Kontaktbeschränkungen und wichtigen Schutzregeln bestimmt wird, versuchen wir, die Firmvorbereitung an die momentane Situation anzupassen. Aufgeteilt in drei Gruppen nach

Schulen begann der Weg zur Firmung Mitte März für unsere Firmbewerber(innen) mit drei „Firmstart-Gottesdiensten“ in der Stadtpfarrkirche.

Über ein Padlet (interaktive Website) stehen wir mit unseren Jugendlichen in Verbindung. Diese Website ermöglicht es uns, Informationen zur Firmvorbereitung weiterzugeben. Vor allem aber können wir so mit spannenden „Firmchallenges“ - das sind Aufgaben und Aktionen rund um den Glauben - die Pfarrei-

gemeinschaft, unsere Firmbewerberinnen und -bewerber zum aktiven Mitmachen und Mitgestalten herausfordern. Und eine weitere Möglichkeit bietet diese interaktive Website: Auch Eltern, Patinnen und Paten sowie jede(r), die/der Interesse hat, kann so unsere Jugendlichen auf dem Vorbereitungsweg begleiten und sich über Ergebnisse der Firmaktionen informieren!

Schauen Sie auf unserem Firmpadlet vorbei:

<https://padlet.com/pgaichach/firmvorbereitung2021>

Ab April/Mai dürfen unsere Firmbewerber(innen) mit einem Firmprojekt ihr Engagement für Menschen und für unsere Pfarreiengemeinschaft unter Beweis stellen. Je nach Fähigkeiten und Begabungen kann gewählt werden, ob man Seniorenpost für Seniorenheime gestalten, im Filmteam zur Übertragung von Gottesdiensten mithelfen wolle oder an einem Upcycling-Projekt, beim Verkauf von fair gehandelter Ware mitmachen wolle, ...



Fotocollagen aus Ergebnissen der Firmchallenges des letzten Jahrgangs 2019/20. Foto: Markus Drößler

Immer wieder laden wir unsere Jugendlichen zu Gottesdiensten und besonderen Veranstaltungen in den Aichacher Kirchen ein, die Teil des Wegs zur Firmung 2021 sind. Herr Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger wird am Samstag, 26. Juni 2021, in drei Festgottesdiensten in der Kirche St. Peter und Paul in Ecknach das Sakrament der Firmung spenden. Wir hoffen, dass es trotz der Pandemie bei diesem Termin bleibt.

Unsere große Bitte an alle

Begleiten Sie bitte unsere Firmbewerberinnen und -bewerber mit Ihrem Gebet und Ihrem Interesse an der Firmvorbereitung 2021!

Markus Drößler
Pastoralreferent
Franziska Demuth
Gemeindeassistentin



Nach Jahren der Vorbereitung hat nun die Renovierung der Ecknacher Pfarrkirche St. Peter und Paul begonnen. Foto: Hans Burgmair

Die Renovierung hat begonnen

Kirchenpfleger Burgmair: Wir gehen guten Mutes an die Arbeiten

Endlich wurde mit der Renovierung unserer, der Ecknacher Pfarrkirche, begonnen. Nach der Ausschreibung der Arbeiten hat sich die Diözese entschieden, welchem Architekten der Auftrag für die Renovierung erteilt wird. Architekt Fay, mit dem wir schon

früher mehrere Projekte gemeinsam geplant haben, wird auch diese Aufgabe übernehmen.

Lassen Sie uns kurz zurückschauen. Bereits im Juli 2016 hatte die Kirchenverwaltung Ecknach den Antrag zur Sanierung des Kirchturms gestellt. Auf Anraten der bei

der Diözese zuständigen Stelle, dem „Projektmanagement“ der Diözese, wurde die Sanierung auf die ganze Kirche ausgedehnt und eine Standsicherheitsüberprüfung gefordert. Erst 2018 konnte dann der Architekt eine Kostenaufstellung erarbeiten. Sie war die Grundlage des außerordentlichen Haushaltsplans, den es zu erstellen galt.

Am 16. Mai 2018 schließlich haben wir mit unserer Spendenaktion begonnen. Damit die Spender wussten und wissen, um welche einzelne Objekte es dabei geht, stellten wir Karten mit den entsprechenden Bildern her. Ein Spendenbarometer zeigt den aktuellen Spendenstand an. Er liegt derzeit bei € 33.116,68. Weitere Spenden sind natürlich herzlich willkommen. Unsere Pfarrgemeinde muss nämlich Eigenleistungen in Höhe von ca. € 70.000 aufbringen. Die Sanierungsmaßnahme schlägt insgesamt mit ca. € 1 Mio. zu Buche. Die Diözese trägt den Hauptteil der Kosten. Die Stadt Aichach übernimmt ca. € 40.000,- für die Instandsetzung des Turmes.

Erste Aufgabe: der Turm

Im Februar dieses Jahres wurde nun endlich begonnen. Die ers-

te Aufgabe war, den Turm von Schädlingsbefall zu befreien. Daneben mussten weitere Aufgaben erledigt werden. Es galt die Asbesthaltigkeit, die Wärmedämmung und die verschiedenen Ausführungsvarianten zu prüfen. Derzeit beginnt die Ausschreibung der einzelnen Gewerke. Die Sanierung der Fenster und der Austausch der Wandverschalung bilden dabei die größten „Brocken“. Aber nun gehen wir guten Mutes an die Arbeiten. Sie werden voraussichtlich bis Ende 2022 dauern. In dieser Zeit können wir unsere Gottesdienste weiterhin in unserer Kirche feiern. Zwar wird es Einschränkungen geben. Diese werden wir aber soweit als möglich gering halten.

Hans Burgmair Kirchenpfleger St. Peter und Paul, Ecknach



Blick in den Gottesdienstraum. Foto: Hans Burgmair

Hell, freundlich, großzügig und schön

Unsere Kinderkrippe in Ecknach

Vor fast einem Jahr, am 1. Februar 2020, ging unsere neue Kinderkrippe an den Start. Allerdings mit Einschränkungen, da die bisherige Dacheindeckung (Schindeln aus Dachpappe) undicht war. Außerdem fehlten noch die Außenanlagen.

Dieser Umstand führte dazu, dass die Finanzmittel nicht ausreichten, um unser Bauvorhaben fertig zu stellen. Es musste dafür ein neuer Haushaltsplan erstellt werden, der dann mit einiger Mühe durch den Bauausschuss und Stadtrat geschleust wurde.

Als dann endlich im Oktober 2020 die Arbeiten weitergeführt werden konnten, kam uns Co-

rona dazwischen. Zwar wurde die Dacheindeckung – dieses Mal mit Falzblechen aus Aluminium - noch erneuert, aber für die Außenanlagen reichte die Zeit nicht mehr. Es ist nun geplant, dass Anfang März mit der Anlage der Gehwege und der Parkplätze begonnen wird. Anschließend wird der Spielplatz – ebenfalls ein Natur-Erlebnis-Garten – gestaltet.

Unser Kinderhaus gehört zwischenzeitlich zu den größeren Einrichtungen der Stadt Aichach. Unser hochmotiviertes Team betreut insgesamt 110 Kinder im Alter von 1 – 10 Jahren, 45 in der Kinderkrippe, 50 Kinder im Kindergarten und 15 Schulkinder. Bedingt durch die Erweiterung hat

Fotos: Andrea Pfister



Das Kinderhaus



Der Erlebnisgarten

sich unser Personal auf insgesamt 25 Mitarbeiterinnen fast verdoppelt. Unter der fachlichen Führung der Kinderhausleiterin Andrea Pfister legen wir großen Wert auf ein gutes Betriebsklima. Dadurch wird unser Team befähigt, zukünftige Herausforderungen bestens zu meistern.

Eine helle und freundliche Atmosphäre in den Gruppenräumen, großzügige Verwaltung- und Aufenthaltsräume im Obergeschoß und ein schöner Naturgarten steigern das Wohlbefinden sowohl der Kinder als auch des pädagogischen Personals.

Als neue Aufgabe haben wir geplant, dass wir Kinder mit besonderem Förderbedarf in unserer Einrichtung bei uns aufnehmen können. Dafür haben wir einen Kooperationsvertrag mit dem Josefinum in Augsburg

geschlossen, das uns bei dieser Aufgabe unterstützt.

Zum Schluss noch unsere Maxime. Unsere fünf goldenen Regeln sind:

- Wir verletzen niemanden
- Wir stören nicht
- Wir zerstören nicht
- Wir halten Ordnung
- Wir halten zusammen

Diese Regeln gelten sowohl für unser Personal als auch für die uns anvertrauten Kinder. Diese Regeln liegen der Leitung des Trägers unseres Ecknacher Kinderhauses, der „Katholischen Kirchenstiftung St. Peter und Paul Ecknach“, sehr am Herzen. Mit Gottes Segen blicken wir vertrauensvoll in die Zukunft.

Hans Burgmair
Kirchenpfleger
St. Peter und Paul, Ecknach



Die gelbe Gruppe



Die rote Gruppe

Vögel bekommen ein neues Zuhause

Ecknacher machen bei Aktion „Ökokids“ mit



Kinderhausleitung Andrea Pfister zeigt den Kindern einen Nistkasten.

Im Kinderhaus St. Peter und Paul hängt Josef Birndorfer Nisthilfen für Vögel auf. Unterstützt wird er von Kindergartenreferentin Marion Zott.

Im Kinderhaus St. Peter und Paul in Ecknach wird der Gedanke der Nachhaltigkeit bereits in vielerlei Hinsicht gelebt. Dieses Jahr möchten sich die Pädagoginnen mit einer Bewerbung bei der Aktion „Ökokids“ gemeinsam mit den Kindern auf den Weg machen, um sich noch intensiver mit der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) auseinandersetzen.

Im ersten Schritt wurden mit Nistkästen für die Vögel in unserem Natur-Erlebnis-Garten Brutstätten geschaffen, und so den Kindern Gelegenheit für vielfältige Beobachtungen gegeben. Vielleicht

zeigen sich schon bald die ersten Vögel – Meisen, Kleiber oder Rotkehlchen. Jetzt aber schnell leise! Nicht nur die Augen sollten aufgesperrt werden, auch die Ohren. Bestimmt klopft irgendwo und irgendwann ein Specht.

Neben diesen Brutkästen möchten wir noch ein Insektenhotel aufstellen. Dieses wird momentan von einem Opa der Kinder unseres Kinderhauses gefertigt. Unser ganz herzlicher Dank gilt der Kindergartenreferentin der Stadt Aichach, Frau Zott, für diese Nistkästen und für die finanzielle Beteiligung an den Kosten für das Insektenhotel.

Text und Fotos: Karin Limmer, stellv. Leitung Kinderkrippe



Blick in den Glockenturm der Aichacher Stadtpfarrkirche mit den derzeit abgehängten Glocken. Foto: Martin Ruhland

Unsere neue Glocken: Ein neues Kapitel

Wenn die Schwingungen nicht zueinander passen

Wir konnten es in den Zeitungen lesen. Unsere noch jungen Glocken machen uns Probleme und damit auch unser Turm. Beide harmonisieren nicht richtig miteinander. Risse im Turm zeigen uns dies.

Um Schäden am Turm und an der Kirche zu verhindern, läuten wir derzeit als Vorsichtsmaßnahme lediglich mit zwei Glocken.

Was ist passiert? Jeder Turm

schwankt. Er hat eine eigene Frequenz. Trifft nun die Schwingungsfrequenz der Glocken auf diese Eigenfrequenz, schaukelt sich der Turm auf. Dieses Phänomen kann man mit folgendem Beispiel sehr gut erklären: Wenn 100 Menschen gleichzeitig vom rechten Fuß auf den linken Fuß auf einer Brücke hin und her schaukeln, wird die Brücke ins Schwanken kommen. Dies



Ein Kamerateam der Abendschau des Bayerischen Fernsehens berichtete über unsere sechs neuen Glocken. Fotos: Martin Ruhland/Herbert Gugler

führte zum Beispiel in London bei der „Millennium Bridge“ zu schwingungstechnischen Problemen.

Niemand hatte ahnen können, dass uns in Aichach nach unserer großen Freude über ihren vollen Klang die Glocken uns so große Probleme bereiten würden. Ein Erstgutachten hatte den Verantwortlichen beschieden, dass sechs Glocken ohne weiteres in den Turm gehängt und betrieben werden könnten.

Doch dann machten uns Risse im Turm stutzig. Ein Zweitgutachten hat schließlich das von uns vermutete Resonanzproblem bestätigt. Es zeigte uns auch Lösungsmöglichkeiten auf.

Für die Glocken drei und vier wurden bereits Obergewichte aufs Joch gelegt. Zudem wurde ihr

„Läutewinkel“ verändert. Die kleinen Glocken sollen eine Gegenpendelanlage erhalten.

Unser Aichacher Glockenturm und die Probleme, die wir derzeit noch mit ihm haben, sind ärgerlich. Aber diese Schwierigkeiten sind kein Aichacher Sonderfall. Der Glockensachverständige des Bistums, Pater Stefan Kling, hat uns versichert, dass solche Schwierigkeiten regelmäßig in verschiedenen Türmen auftreten würden.

Doch ein Problem bleibt bei uns Aichachern hängen. Es geht um die Kosten. Die Ergänzungsmaßnahmen werden sich auf circa 40.000 € belaufen. Aber die Maßnahmen, die Korrekturmaßnahmen lassen uns hoffen, bald wieder mit allen sechs Glocken läuten zu können.

Stadtpfarrer Herbert Gugler



Petra Jarde (li.) sammelte Althandys. Maria Leidemann (re.) vom VSB freute sich über die Spendenaktion, weil mit dem Erlös daraus eine Schule in Tansania unterstützt werden kann.
Foto: Gebhard Jarde

Spendenaktion mit alten Handys

Die Sammlung von Althandys im Bezirk Aichach war ein schöner Erfolg. 85 Handys konnte die Bezirksleiterin des Frauenbundes Petra Jarde bei der Umweltreferentin des VerbraucherService Bayern (VSB), Maria Leidemann, in der Beratungsstelle in Augsburg abgeben. Der VSB ist ein Tochterverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes. Mit der Sammelaktion sollte auf brachliegende Altgeräte aufmerksam gemacht werden, damit sie einer weiteren Nutzung oder Wiederverwertung zugeführt werden können. Auch wenn die Geräte

relativ klein sind, stellen sie wertvolle Rohstofflager dar. Allein in einem Mobiltelefon sind rund 60 verschiedene Materialien enthalten. Darunter finden sich kritische Rohstoffe wie Kobalt oder Seltene Erden, die nur begrenzt vorhanden sind. Mit dem Erlös durch die Sammlung unterstützt der VerbraucherService Bayern den Aufbau einer Schule in Sukuro in Tansania sowie die Erhaltung des Biotops Allacher Heide bei München. Allen Spenderinnen und Spendern sei auf diesem Weg herzlich gedankt.

Petra Jarde



**Pastoralreferent Markus Drößler, Gemeindeassistentin Franziska Demuth und Mes-
ner Martin Ruhland (v. re. n. li.) bei der Fertigung des Öls. Foto: Thomas Anderl**

Wohltuend: Das Aichacher Marienöl

Die Aichacher Stadtpfarrgemein-
de bietet nunmehr ein paar Wo-
chen schon ein besonderes Pro-
dukt an: Das Aichacher Marienöl.
Es wird, wie auch das Foto zeigt,
in geduldiger Handarbeit durch
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Pfarrgemeinde hergestellt.
Mit dabei ist auch Stadtpfarrer
Herbert Gugler. Er hatte auch die
Idee dazu. Das Marienöl besteht

aus Mandelöl, verschiedenen Na-
turweihrauchsorten sowie Ölen
aus dem Heiligen Land. Wer es
nutzt, spürt schnell, wie gut es
wirkt. Es zieht schnell in die Haut
ein und sorgt für ein angenehmes
Hautgefühl. Hinzu kommt sein
wohlriechender Duft.

Das Aichacher Marienöl wird in
Handarbeit im Pfarrhaus abge-

füllt. Das Team des Pfarrbüros hatte das Etikett entworfen. Es wird sorgfältig von Hand auf jedes Fläschchen geklebt. Stadtpfarrer Herbert Gugler zeigt sich begeistert. „Unser Aichacher Marienöl ist schon etwas Besonderes. Die Salbung ist seit jeher ein christliches Zeichen für Heilung und Schutz vor Gefahren“, erklärt der Stadtpfarrer die theologische Bedeutung des neuartigen Öls.

Auch die Damen im Pfarrbüro, die das Öl schon vorab testen konnten, sind begeistert von der Wirksamkeit dieser neuen Kreation aus dem Aichacher Pfarrhaus. Sie nehmen bei Interesse auch gerne größere Bestellungen entgegen.

Die Fläschchen gibt es im Eingangsbereich der Stadtpfarrkirche zum Stückpreis von 2 € .



Foto: Bernhard Gattner

Buchempfehlung



Beten ist ein Lebensthema mit ungeahnten Facetten. Der internationale Bestsellerautor Pater Ermes Ronchi öffnet Horizonte und geht den Fragen nach: Was ist das eigentlich: Beten? Wie können wir beten? Wie ist das mit dem Beten? Erhört uns Gott wirklich? Ermes Ronchi ist überzeugt: Unser Leben selbst, unsere Sehnsucht und unsere Not sind schon Gebet. Und wenn wir bewusst den "Draht nach oben" suchen, verändert sich etwas. In uns. Mit Auswirkungen weit über uns hinaus.

Ermes Ronchi. Beten ist menschlich. Variationen über ein Grundbedürfnis. Verlag Neue Stadt Mnche 2019. 20,00 Euro. (gebunden) ISBN: 978-3-7346-1185-8

Andechsfußwallfahrt 2021 abgesagt

Nachdem vor zwei Jahren Familie Plöckl angekündigt hatte, die Hauptverantwortung für die Organisation der Andechswallfahrt abzugeben, hat sich ein neues Organisationsteam um Pastoralreferent Michael Schatz gebildet. Dieses besteht aus Gertrud Rustler, Verena Beck, Wolfgang und Katharina Strandl und Marion Anderl.

Im Oktober 2020 traf sich das Team zur ersten Besprechung im Pfarrzentrum, um zu beraten, wie man im Jahr 2021 die Andechsfußwallfahrt unter den damals herrschenden Corona-Pandemie-Bedingungen stattfinden lassen könne. Schnell stellte sich heraus, dass die bisherige 3-Tages-Fußwallfahrt 2021 so nicht durchführbar wäre. Eine Alternative, die Wallfahrt in einem Tag ohne Übernachtung durchzuführen, wurde begonnen auszuarbeiten.

Leider traf das Team dann auch der zweite Lock-Down, und die Planungen kamen erneut ins Stocken. Im Februar 2021 erhielt die Pfarreiengemeinschaft Aichach dann ein Schreiben aus Andechs, in dem die gesamten Wallfahr-

ten für das Jahr 2021 seitens der Abtei abgesagt wurden. Die Anforderungen an das Sicher-



heits- und Hygienekonzept des Bistums Augsburg können dort nicht realisiert werden. Diesen Schritt der allgemeinen Absage geht „Andechs“, um den Pfarreien Planungssicherheit zu bieten. Deshalb wird die diesjährige Andechsfußwallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Aichach komplett abgesagt. Ob die Fußwallfahrt im

Jahr 2022 oder erst im regulären Rhythmus im Jahr 2023 durchgeführt wird, wird im Laufe dieses Jahres entschieden.

Vielleicht können wir Ihnen in diesem Jahr, wenn es die Situation zulässt, eine Alternative anbieten.

**Text: Marion Anderl - Fotos:
Marion & Thomas Anderl**

Was ist das: Beten? Wie geht das?

"Im Beten verbinden sich Himmel und Erde, das Schweigen der Gestirne und der Lärm unserer Tage. Im Beten vernehmen wir mehr von unserer verborgenen Lebensmelodie, da kommt die Seele ins Schwingen. Im Beten tut sich ein Fenster auf: wir erhaschen einen Blick auf Gott, unser Leben verliert seine Härte, wird durchlässiger fürs Göttliche, es kommt zum Austausch zwischen dem Unseren und dem Seinen.

Beten gibt uns eine Ahnung von einer Präsenz: der ewig Abwesende ist da. Beten heißt: darüber staunen können, diese Präsenz „atmen“.«

"Vor Gott brauchen wir nie zu fürchten, ungelegen zu kommen; wir müssen uns keine Sorge machen, allzu unverschämt zu sein: Unser Beten darf zuhause eine Prise Verrücktheit und Übermut enthalten. Haben wir den Mut, in aller Freiheit vor Gott hinzutreten, ohne jedes Wort auf die Goldwaage zu legen. Es ist dabei gar nicht so wichtig, worum wir bitten; wichtig ist vielmehr, dass wir uns voller Glauben und Vertrauen an ihn wenden. Haben wir keine Sorge, in die gewohnten, von der Vernunft und der Tradition diktierten Muster ein Quäntchen von jener Unvernunft einzubringen, die für die Liebe typisch ist."

Pater Ermes Ronchi. Beten ist menschlich.

GRÜSSE UND INFOS AUS UGANDA VON PATER JOSEF SSERUNJOGI

"Wir sind dem lieben Gott sehr dankbar dafür, dass wir alle noch gesund sind, trotz der schwierigen Zeit von Corona und den vergangenen Wahlen. Während dieser Zeit gab es große Unruhen und die Befürchtung, dass das Volk gegen das manipulierte Ergebnis der Präsidentschaftswahl demonstrieren würde und ein Bürgerkrieg entstehen könnte.

Mit Eurer finanziellen Hilfe konnten wir den Menschen - vor allem Kindern - in unserer Stadt, in der Nachbarschaft unserer beiden St. Martin Schulen helfen, die grundlegenden Bedürfnisse des Lebens wie Posho (Mais), Seife, Masken, Salz, Zucker, Desinfektionsmittel und so weiter zu befriedigen. Die Menschen haben sich riesig gefreut und bedanken sich herzlich für diese "Corona und "politische Unruhe" Nothilfe!"

Es gibt immer mehr junge Leute, die keine Hoffnung mehr sehen und das Land verlassen, um sich Arbeitsplätze in anderen afrikanischen und arabischen Ländern zu suchen. Die Folgen der Umweltverschmutzung macht vielen Menschen Angst und Sorge, denn seit zwei Monaten stirbt viel Fisch (vermutlich aufgrund von Gift der neuen Firmen rund um den Viktoriasee). Man merkt "live" dessen Umkippen.

COVID19 scheint sich in Uganda weiterhin schnell zu verbreiten. Es gibt immer mehr Kranke, die zuhause von ihren Familienangehörigen behandelt werden, weil die Krankenhäuser viel zu teuer sind oder es dort keine Plätze mehr gibt. Wir haben inzwischen gute Bekannte und Verwandten an COVID-19 verloren.

Ihr lieben FreundInnen in Aichach, wir sind einfach nur glücklich und froh Euch zu haben, denn ohne Eure Unterstützung wäre das Leben viel schwieriger. Vergelt's Gott!"

Ihr PATER JOSEF SSERUNJOGI

Spenden können auf das Konto des Missionskreises (Katholische Kirchenstiftung, IBAN DE17 7205 1210 0006 0034 79, Verwendungszweck: Schule Father Joseph) eingezahlt werden. Infos bei Judith Ettner, Missionskreis Aichach. Tel. 08251/2543, email: info@missionskreis-aichach.de



Foto: Pater Josef SSerunjogi

Taufen in der Pfarreiengemeinschaft

Tauf-Datum	Vorname(n)	Familienname	Tauf-Kirche
05.12.2020	Melissa-Sophia	Heltai-von Sobbe	Hl. Agatha, Ober schneitbach
05.12.2020	David	Illa	Mariä Himmelfahrt, Aichach
09.01.2021	Maximilian	Maurer	St. Peter und Paul, Ecknach
06.02.2021	Sophie	Rodrigues Beiler	Mariä Himmelfahrt, Aichach

Wir beten für unsere Verstorbenen



Foto: Stefan Fendt

Sterbe-Datum	Rufname	Familienname	Pfarrei
04.11.2020	Josef	Trinkl	Maria vom Siege, Oberwittelsbach
06.11.2020	Margarethe	Habermann	Mariä Himmelfahrt, Aichach
09.11.2020	Theres	Mair	Mariä Himmelfahrt, Aichach
10.11.2020	Ida	Fischer	Mariä Himmelfahrt, Aichach
10.11.2020	Alfred	Lustig	Mariä Himmelfahrt, Aichach
12.11.2020	Ingeborg	Haberstroh	Mariä Himmelfahrt, Aichach
15.11.2020	Felix	Lauterbach	Mariä Himmelfahrt, Aichach

16.11.2020	Alfons	Gut	Mariä Himmelfahrt Aichach
16.11.2020	Paulus	Stocker	Mariä Himmelfahrt Aichach
20.11.2020	Marianne	Hutzler	Mariä Himmelfahrt Aichach
20.11.2020	Cäcilia	Baudrexl	St. Peter und Paul Ecknach
22.11.2020	Gertraud	Kögl	Mariä Himmelfahrt Aichach
23.11.2020	Kaspar	Augustin	Mariä Himmelfahrt Aichach
23.11.2020	Anna	Augustin	Mariä Himmelfahrt Aichach
23.11.2020	Walter	Moll	Maria vom Siege Oberwittelsbach
24.11.2020	Agnes	Ziegler	Mariä Himmelfahrt Aichach
24.11.2020	Anna	Hahnawald	Mariä Himmelfahrt Aichach
25.11.2020	Sebastian	Angermeier	Mariä Himmelfahrt Aichach
26.11.2020	Otto	Brosch	Mariä Himmelfahrt Aichach
28.11.2020	Maria	Strobl	Mariä Himmelfahrt Aichach
29.11.2020	Viktoria	Schäffler	St. Peter und Paul Ecknach
30.11.2020	Franz	Motzko	Mariä Himmelfahrt Aichach
30.11.2020	Therese	Riß	St. Peter und Paul Ecknach
02.12.2020	Johann	Menzinger	Mariä Himmelfahrt Aichach
04.12.2020	Josef	Kreutmeier	Mariä Himmelfahrt Aichach
04.12.2020	Alfred	Jung	Maria vom Siege Oberwittelsbach
13.12.2020	Xaver	Schmid	Mariä Himmelfahrt Aichach
15.12.2020	Karl	Wundlechner	Mariä Himmelfahrt Aichach
16.12.2020	Viktoria	Keller	Mariä Himmelfahrt Aichach
16.12.2020	Sieglinde	Erber	St. Peter und Paul Ecknach
18.12.2020	Sebastian	Engelhart	Mariä Himmelfahrt Aichach
19.12.2020	Hermann	Riedlberger	Mariä Himmelfahrt Aichach



Foto: Stefan Fendt

**Herr, gib allen Verstorbenen die ewige Ruhe
und lasse sie Dein Angesicht schauen.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden. Amen.**

21.12.2020	Rosa	Bichler	Mariä Himmelfahrt Aichach
23.12.2020	Johann	Marquart	Mariä Himmelfahrt Aichach
27.12.2020	Silvia	Brugger	Mariä Himmelfahrt Aichach
27.12.2020	Halina	Domogalla	St. Peter und Paul Ecknach
30.12.2020	Theres	Ostermaier	St. Emmeran Unter- schneitbach
01.01.2021	Gregor	Deißer	Maria vom Siege Ober- wittelsbach
02.01.2021	Viktoria	Maurer	Heilige Agatha Ober- schneitbach
03.01.2021	Maria	Prommersberger	Mariä Himmelfahrt Aichach
06.01.2021	Karl	Prommersberger	Mariä Himmelfahrt Aichach
12.01.2021	Anton	Knittl	St. Johannes Baptist Ober- bernbach
18.01.2021	Genoveva	Bichler	Mariä Himmelfahrt Aichach
19.01.2021	Winfried	Huttner	Mariä Himmelfahrt Aichach
20.01.2021	Edeltraud	Reichel	Mariä Himmelfahrt Aichach
23.01.2021	Franziska	Reiser	St. Emmeran Unterschneit- bach
24.01.2021	Theresia	Hofner	Mariä Himmelfahrt Aichach
25.01.2021	Wolfgang	Klammert	Mariä Himmelfahrt Aichach
29.01.2021	Anton	Neuß	Mariä Himmelfahrt Aichach
29.01.2021	Gerlinde	Nielfa Sanchez	Mariä Himmelfahrt Aichach
31.01.2021	Karl	Fuidl	St. Peter und Paul Ecknach
05.02.2021	Michael	Schweizer	Mariä Himmelfahrt Aichach
11.02.2021	Helmut	Palik	Mariä Himmelfahrt Aichach
12.02.2021	Ewald	Höpp	Mariä Himmelfahrt Aichach
17.02.2021	Ilse	Rößler	Mariä Himmelfahrt Aichach
19.02.2021	Juliana	Huber	St. Peter und Paul Ecknach
12.01.2021	Michael	Schwarz	Oberbernbach

"Wenn wir beten: "Dein Reich komme!", aktivieren wir die tiefsten Hoffnung des Menschen. Es ist der Glaube, dass die Geschichte trotz allem im Letzten in ein gutes Ende münden wird."

P. Ermes Ronchi.

So erreichen Sie uns:

Katholisches Pfarramt - Danhauser Platz 2 - 86551 Aichach

Bürozeiten: Di. 15.00 - 18.00 Uhr

Mi. 9.00 - 11.00 Uhr

Do. 15.00 - 18.00 Uhr

Fr. 9.00 - 11.00 Uhr

Tel. 08251 7086 - Fax 08251 81164

E-Mail: pg-aichach@bistum-augsburg.de

Besuchen Sie uns auf:

www.pg-aichach.de

www.facebook.com/pg.aichach

www.youtube.com (Pfarreiengemeinschaft Aichach)

www.twitter.com/pg-aichach

www.instagram.com/pg-aichach

IMPRESSUM

Hrsg. Pfarreiengemeinschaft Aichach

Stadtpfarrer Herbert Gugler

Redaktion: Franziska Demuth, Petra Jarde, Markus Drößler,

Johannes Hoy, Jakob Ruf, Bernhard Gattner, weitere

Mitglieder unserer Pfarreiengemeinschaft und

das Pfarrbüro-Team.

Schlussredaktion, Layout und Gestaltung: Bernhard Gattner

Druck: Mayer & Söhne. Druck- und Mediengruppe. Aichach.

Immer aktuell informiert... mit dem NEWSLETTER-SERVICE!

Melden Sie sich an! Mit einer Mail an pg-aichach@bistum-augsburg.de können Sie unser Mitteilungsblatt PG-aktuell mit allen Gottesdienstterminen und Veranstaltungen der Pfarreiengemeinschaft kostenfrei jede Woche beziehen.